



VDI-Gesellschaft Verfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen

GVC / DECHEMA-Jahrestagungen 2005 in Wiesbaden - „Zukunft der Chemie in Europa – Rahmenbedingungen und Herausforderungen“

Pressekonferenz

6. September 2005, Rhein-Main-Hallen, Wiesbaden

Es gilt das gesprochene Wort!

Neue Trends in der Verfahrenstechnik

Statement

Professor Dr.-Ing. Norbert Schadler

Vorsitzender der VDI-Gesellschaft Verfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen

Die GVC/DECHEMA-Jahrestagungen und ihre Bedeutung für neue Trends in der Verfahrenstechnik

Die GVC/DECHEMA-Jahrestagungen gelten auch im internationalen Vergleich als herausragende, fachlich fundierte Informationsveranstaltungen. Dies belegen heuer 400 Vorträge und Poster, was wiederum eine erhebliche Steigerung gegenüber den Vorjahren bedeutet.

Ein mittlerweile besonders beachtetes Vortragsstrukturelement stellen die sog. Tandemvorträge dar, in denen aktuelle Themen aus Sicht der Hochschule und der Industrie beleuchtet werden. Erst in den anschließenden Diskussionen und Redebeiträgen eröffnet sich häufig für den interessierten Fachmann oder auch geneigten Zuhörer die ganze Breite der Thematik, denn exzellente Wissenschaft lebt vom Austausch der Ideen und Forschungsergebnisse.

Über die Programmstruktur hinaus finden aktuelle Themen und Trends in der Verfahrenstechnik in der Veranstaltung ihren Niederschlag.

- Nanoskalige Partikel

Sowohl mit der Herstellung als auch der Anwendung nanoskaliger Teilchen oder Partikel beschäftigt sich ein Programmblock dieser Tagung. Wenn man den Einschätzungen eines Venture Capital Unternehmens für das Nanotechnik-Umsatzpotenzial Glauben schenken kann, so wird für das laufende Jahr mit einem Wert von ca. 200 Milliarden Euro gerechnet. Es lohnt also sich mit der Nanotechnologie zu beschäftigen, zumal sich diese auch noch zu einem großen Teil im Stadium der Suchforschung befindet und somit täglich Meldungen über neue Analyseverfahren, neue Werkstoffe oder aussichtsreiche Produktionsverfahren entstehen und somit das Innovationspotenzial als sehr hoch einzustufen ist.

- Einen großen Programmteil nimmt das „Life Science Engineering“ ein. Es geht bei der diesjährigen Veranstaltung darum, die Verfahrenstechnik zur Verbesserung der präventiven Qualitätssteigerungseigenschaften von Lebensmitteln aufzuzeigen. Neben der Verbesserung der Bioverfügbarkeit von Carotinoiden geht es auch um so scheinbar triviale Aufgaben wie die der Nitratbreicherung in Molke und Molkenkonzentrat.
- Schließlich möchte ich aus aktuellem Anlass das Thema der synthetischen Kraftstoffe bzw. Biokraftstoffe erwähnen. Nicht erst der seit einem Jahr fast stetig ansteigende Ölpreis fordert uns geradezu heraus, Mittel und Wege zu finden, wie wir die Energieversorgung in der Zukunft sicherstellen wollen. Kraftstoffpreise in nie da gewesenen Steigerungsraten und Höhen lassen verfahrenstechnische Anlagen zur Erzeugung von Bioethanol oder Biodiesel in den Bereich wirtschaftlicher Investitionen rücken. Als beachtlicher Nebeneffekt entsteht zusätzlich ein nennenswerter Beitrag zur Klimaschutz durch CO₂-Reduzierung.

Gründungsversammlung der Fachsektion Prozessintensivierung

Auf einen interessanten Programmpunkt möchte ich noch besonders hinweisen. Wenn der ganzheitliche Gedanke von bio-/chemischen Prozessen und Anlagen in den Mittelpunkt der Überlegungen gestellt wird und dann das Ziel einer drastischen ökonomischen und ökologischen Effizienzsteigerung verfolgt werden soll, so sprechen wir neuerdings von ‚Prozessintensivierung‘. Die auf diesem Gebiet tätigen Fachgesellschaften (DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V., VDI-Gesellschaft Verfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen (GVC) und Forschungsgesellschaft Verfahrenstechnik e.V. (GVT)) wollen die Aktivitäten in diesem Bereich verstärken und auf eine breitere fachliche Basis stellen. Anlässlich dieser Jahrestagungen findet hier in Wiesbaden die Gründungsveranstaltung einer gemeinsamen DECHEMA/GVC/GVT-Fachsektion Prozessintensivierung statt.